



## Unter Beobachtung



Foto: OSZE/Thomas Rymer

Sicher ist sicher ist das Motto des neuen Landeswahlleiters **Prof. Dr. Stephan Bröchler**. Bevor jemand auf die Idee kommt, Berlin zwangsweise unter Beobachtung bei der Wiederholungswahl am 12. Februar zu stellen, hat er sich lieber selbst darum gekümmert.

Der Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarats (KGRE) wird Wahlbeobachter zur Berliner Wiederholungswahl am 12. Februar 2023 entsenden. Dies kündigte der Landeswahlleiter für Berlin, **Stephan Bröchler**, auf seinem YouTube-Kanal an: „Ich hatte angeregt, dass wir Wahlbeobachter sowohl des KGRE als auch der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) einladen. Da ich die Einladung als Landeswahlleiter selbst nicht aussprechen kann, danke ich der Senatorin für Inneres, Digitalisierung und Sport, **Iris Spranger**, und dem Auswärtigen Amt, dass sie meinen Vorschlag in die Tat umgesetzt haben. Zugesagt hat bereits der KGRE, die Antwort der OSZE steht noch aus.“

Nach der Pannwahl von 2021 habe Berlin Vertrauen eingebüßt, funktionierende demokratische Wahlen zu organisieren, so Bröchler: „Mit der Wahlwiederholung können wir zeigen, dass wir aus Fehlern gelernt haben und Vertrauen in die Demokratie zurückgewinnen werden. Deshalb möchten wir uns der Beurteilung durch unabhängige Wahlbeobachter\*innen stellen.“

Als Landeswahlleiter und als Landesabstimmungsleiter begrüßt **Stephan Bröchler** die Entscheidung des Landesverfassungsgerichts, dass Wiederholungswahl und Volksentscheid an verschiedenen Terminen stattfinden. Die Klage der Trägerin des Volksbegehrens auf Zusammenlegung der Termine ist geschei-

tert. Der Senat hatte den 26. März 2023 als Termin für den Volksentscheid festgelegt. **Stephan Bröchler**: „Zwei Aspekte sind mir wichtig: Erstens hat das Verfassungsgericht festgestellt, dass die Trennung der Termine nicht zu beanstanden ist. Zweitens hat das Gericht ausgeführt, dass die Entscheidung auf sachlichen und organisatorischen Erwägungen beruht.“

### Landeswahlleiter unterstützt Projekt „Erstwahlprofis“



Der Landeswahlleiter will sich außerdem dafür engagieren, junge Bürgerinnen und Bürger Berlins für Wahlen zu gewinnen. Um eine drohende Generationenlücke zu schließen, bedürfe es einer Of-

fensive für die 18- bis 25-Jährigen: „Diesem Ziel hat sich das Projekt Erstwahlprofis der Bertelsmann Stiftung und des Hauses Rissen verschrieben. Gemeinsam mit der Landeszentrale für Politische Bildung unterstütze ich das Projekt.“ Das Haus Rissen schult wahlberechtigte 18- bis 25-jährige Erstwählerinnen und Erstwähler für ihren Einsatz als Wahlhelfende bei der Wiederholungswahl am 12. Februar und beim Volksentscheid am 26. März 2023. Foto: GSt LWL

Dass es nicht möglich gewesen sein soll, beide Abstimmungen auf einen Tag zu legen, ist offenbar der Angst geschuldet, es könne wieder etwas schiefgehen. Einer Kosten-Nutzen-Rechnung hält dieses Vorgehen allerdings nicht stand.

Die Initiative des Landeswahlleiters ist mutig, setzt er sich doch damit selbst und alle Bezirkswahlämter unter Druck. Den gibt es aber so und so, denn es ist davon auszugehen, dass Heerscharen von Reportern um die Wahllokale herumschleichen und jeden noch so kleinen Fehler registrieren. Die Wahl am 12. Februar wird für Berlin zu einem Ritt auf der Rasierklinge. An diesem Tag schaut das Land auf Berlin.

Sie können sich übrigens beim „**Zentrum für internationale Friedenseinsätze**“ (ZIF) als Wahlbeobachter bewerben. „Das ZIF ist Ihr deutscher Partner im Bereich Wahlbeobachtung – wir rekrutieren, trainieren und entsenden jährlich über 300 Wahlbeobachterinnen und Wahlbeobachter.“

<https://www.zif-berlin.org/wahlbeobachtungseinsatze-bewerbung>

**Ed Koch**

Quelle: Landeswahlleiter Berlin